

Sophie-Guyer-Wiese: Pfäffikons grüne Lunge

Die Bevölkerung von Pfäffikon kann demnächst im Rahmen der Raumentwicklungs-Workshops mit dem Gemeinderat über die weitere Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraum-Entwicklung diskutieren.

Neben dem See hat Pfäffikon einige Perlen zu bieten, denen Sorge zu tragen ist. Solch eine Perle ist die Sophie-Guyer-Wiese jenseits des Bahnhofs. Als prägendes Element des Ortsbilds ist sie zu erhalten und im Rahmen eines Gesamtkonzepts zu einem zukunftssträchtigen, nachhaltigen und dauerhaften Frei- und Begegnungsraum zu entwickeln. Doch schon lässt sich vernehmen, dass Parkplätze die Zukunft sein könnten, um Ersatz zu schaffen für Parkplätze, die der Erweiterung des Busbahnhofs im Weg stehen. Angesichts des Umstandes, dass bereits heute die Mehrheit der öffentlichen Parkplätze im Ortszentrum von Privaten resp. von den SBB angeboten werden, besteht kein Bedarf, dass die öffentliche Hand weitere Angebote auf Kosten des genannten Freiraums schafft. Die Sophie-Guyer-Wiese ist zu wertvoll, um sie mit stehenden Autos zu belegen. Wir haben dazu bessere Vorschläge.

Die bisherige Planung für den neuen Busbahnhof greift zu kurz, weil sie die vielfältigen Bedürfnisse von allen Verkehrsteilnehmenden, zu Fuss, mit Velos, mit Bus und mit Autos nicht ganzheitlich koordiniert. Wenn die Geschwindigkeit gedrosselt wird, kommen alle aneinander vorbei, bei mehr Sicherheit und Komfort. Die gemeinsame Führung der Veloroute in Gegenrichtung zusammen mit dem Fussweg soll entflochten und die gefährlichen Fussgänger-Kreuzungen eliminiert werden. Notabene ohne die Baumreihe zwischen dem Velo-Streifen und der Strasse zu opfern.

Eine wichtige Rolle in der Gesamtlösung soll der sich im Dornröschenschlaf befindende Bahnhof-Vorplatz auf der Zentrumsseite spielen. Er muss als Begegnungsraum wieder belebt und seine wichtige Funktion als Verbindung zu Seequai und Ortszentrum optimiert werden. Die bestehenden P+R-Parkplätze sind mit Velo- und E-Bike-Plätzen zu ergänzen. Eine zweite Unterführung ist als attraktive Erweiterung des Fuss- und Velonetzes zu schaffen. Der Bus nach Uster könnte auf dem Bahnhof-Vorplatz halten, damit die Barriere umgehen und zusätzlich den Vorplatz beleben.

Und die Sophie-Guyer-Wiese kann als grüne Lunge zu einem generationenübergreifenden Begegnungsraum für alle Pfäffiker*innen werden, für Alt und Jung, mit Möglichkeiten diesen Raum zu gestalten, zu verändern, immer wieder neuen Bedürfnissen anzupassen. Nicht definitive Nutzungen sollen angestrebt werden, sondern Nutzungen die

veränderbar sind und die auch für die Bewohner*Innen des Alterszentrums Sophie Guyer zu einer begehbaren Oase werden und soziale Kontakte ermöglichen.

Mit wenig Aufwand könnte der Begegnungsraum Erlebnisflächen zur Verfügung stellen; z.B. Kreativflächen für Jugendliche, gemeinsames gärtnern, Spielmöglichkeiten für Eltern mit Kleinkindern und vielfältige Treffpunkte für spontane Begegnungen. Grosse Teile der Wiese sollen „grün“, bleiben, die Artenvielfalt gefördert und Naturerlebnisse ermöglicht werden. Wie wäre es, wenn den Pfäffiker*innen die Möglichkeit gegeben würde, zur Geburt eines Kindes einen „Geburtsbaum“ zu pflanzen? Kinder und Eltern könnten das Wachsen „ihres Baumes“ bestaunen und miterleben. Die Bäume würden Schatten spenden, CO² reduzieren und mit ihrer Verdunstung lokal die Temperatur senken. Eine solche Zukunft kommt dem ganzen Dorf und allen, Alten und Jungen, zugute. Eine freudige Zukunft.

Grüne Partei Pfäffikon, 7. Januar 2021